



Protokoll der LEA Sitzung

Termin: Dienstag, 12. Dezember 2017 – 19:00 – 21:15
Ort: Hamburger Str. 41, 22083 Hamburg, Sitzungssaal M
Sitzungsleitung: Michael Thierbach
Protokoll: Angelika Bock
Gäste/Referenten: Dr. Dirk Bange, BASFI
Alexandra Balthasar, Marina Jachenholz und Steffi Reiher, Kita Netzwerk
Anwesende: entsprechend Teilnehmerliste (beim Vorstand)

Diskussionsrunde Volksinitiative „Mehr Hände für Hamburger Kitas“

Michael Thierbach eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Das Protokoll der Sitzung übernimmt Angelika Bock. Beschlussfähigkeit ist gegeben, es sind LEA Delegierte und stellvertretende LEA Delegierte aus allen sieben BEAs anwesend,

Dr. Dirk Bange beginnt mit der Entwicklung der Kindertagesbetreuung in Hamburg und gibt einen Überblick über die Anzahl der betreuten Kinder in Kitas und Kindertagespflege für den Zeitraum von 2008 bis 2016.

	2008		2016			Steigerung
Krippe	11.635	23,8 %	25.380	45,6 %	+ 13.700	um 118 %
Elementar	47.387	89,8 %	57.732	101,2 %	+ 10.300	um 22 %

Es folgen die Informationen zu den Zuschüssen der Stadt Hamburg für die Kindertagesbetreuung im Verhältnis zu den Gesamtausgaben der Stadt Hamburg. Beginnend im Jahr 2008 in Höhe von 333 Mio. € bis 2016 in Höhe von 764 Mio. €. In diesem Jahr werden sie über 800 Mi. € betragen. Für 2020 werden 1 Milliarde € auf den Stand der bisherigen Berechnungen prognostiziert.

Herr Bange fasst die Maßnahmen zusammen, die seit 2011 verabredet und in Angriff genommen wurden:

- Kostenfreies Mittagessen
 - Rücknahme Beitragserhöhung
 - Kita Plus*
 - 5-Stunden Kita kostenfrei
 - Verbesserung Krippenschlüssel unter 24 Monate
 - Erhöhung Leistungssockel für kleinere Kita
 - Verbesserung Krippenschlüssel 25 – 36 Monate
- (* Kita-Plus – damit ist das [Hamburger Kita-Plus-Programm](#) gemeint und nicht das Bundesprogramm)

Es folgt ein Überblick über die geplanten Maßnahmen ab 2018

Für die Verbesserung des Krippenschlüssels auf 1 zu 4 in vier Schritten, werden mehr als 2.300 zusätzliche Fachkräfte benötigt. Dazu kommt noch der „reguläre“ Ersatzbedarf z. B. wegen Renteneintritt (750 Fachkräfte)

Den berechneten benötigten Bedarf an Fachkräften stehen die Absolventenzahlen gegenüber.

- 2007 waren es 500
- 2011 700
- 2017 1.150 und
- 2018 1.200.

Die Anzahl Absolventen ist aber nicht gleichzusetzen mit der Anzahl an z. V. stehenden Fachkräften im Kita-Bereich. Nicht alle bleiben im Arbeitsfeld, und nicht alle, die dabei bleiben, suchen sich in Hamburg Arbeit.



Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 31 Stunden. Die Vollzeitquote ist im Verhältnis von 2011 zu 2016 auf einen ähnlich hohem Level (36,7 gegenüber 37,3 %).

Welche Auswirkungen hat die Volksinitiative

- ➔ 7.600 zusätzliche Fachkräfte ohne Berücksichtigung der bereits eingeleiteten Maßnahmen
- ➔ 349 Millionen €

- ➔ 5.200 zusätzliche Fachkräfte wenn die Maßnahmen berücksichtigt werden
- ➔ 242 Millionen €

Herr Bange lenkt den Blick auf die [Eckpunktevereinbarung](#) und den darin genannten Vorbehalt: Vorbehaltlich einer notwendigen Beteiligung des Bundes an den Betriebsmittel.

Seitens des Senats / der Sozialbehörde wird folgendes Fazit gezogen:

Zwei Begrenzungen

- Die notwendigen Fachkräfte für die Umsetzung der Volksinitiative sind nicht vorhanden
- Hamburg kann die zusätzlichen Ausgaben nicht allein aufbringen

Folgende Gefahren würden sich ergeben

- Abbau von Betreuungsplätzen wegen fehlender Fachkräfte
- Hamburg kann den Rechtsanspruch nicht erfüllen

Wenn über den Bund zusätzliche Mittel für den Kita Ausbau, für die Kita Qualität, für einzelne Programme z. V. gestellt werden, entfällt von der Gesamtsumme ein bestimmter Teil auf Hamburg. Der Schlüssel beträgt 2,5 %. Ein Problem stellt u. a. das Kooperationsverbot dar.

Es wird ein Beispiel aus Leipzig aufgezeigt. Hier wurde die Stadt durch Eltern verklagt, da diese für ihr Kind keinen Kita-Platz bekommen haben. Die Stadt muss der Familie den Verdienstausfall erstatten.

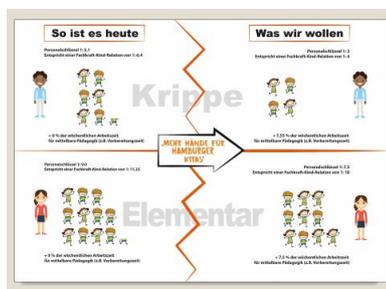
Herr Bange beendet seine LEAs Präsentation mit dem Versprechen:

- ➔ Es wird Anfang 2018 ein Gespräch mit den Vertreterinnen der Volksinitiative geben.
- ➔ Die Präsentation der Sozialbehörde wird dem Protokoll angefügt und ist bereits online gestellt. Sie ist unter folgendem Link zu finden:
<https://www.lea-hamburg.de/images/lea-hamburg/protokolle/2017-12-12-praesentation-sozialbehoerde.pdf>

Die Vertreter der Volksinitiative übernehmen.

Alexandra Balthasar betont, was für sie aus Sicht der Vertreterinnen der Volksinitiative wichtig ist: Verbindlichkeit.

Steffi Reiher beginnt mit einem Überblick wie der Personalschlüssel heute ist und wo die INI hin will.



Jetzt:

Personalschlüssel: Krippe 1 zu 5,1
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 6,4 und
0 % der Arbeitszeit für mittelbare Pädagogik

Personalschlüssel: Elementar 1 zu 9,0
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 11,25 und
0 % der Arbeitszeit für mittelbare Pädagogik
(Zahlen basieren auf der Bertelsmann-Studie,
Stand März 2016, Ø aller Einrichtungen,
Berücksichtigung Kita Plus usw.)

Ziel:

Personalschlüssel: Krippe 1 zu 3
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 4
und 7,55 % für mittelbare Pädagogik

Personalschlüssel: Elementar 1 zu 7,5
entspricht einer
Fachkraft-Kind-Relation 1 zu 10
und 7,55 % für mittelbare Pädagogik
(Hinweis: Tippfehler auf der Folie – eine
Kommastelle zu wenig)

Zum besseren Verständnis – vor allem der Eltern - werden die Begriffe Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relation näher erläutert.



Senat und Volksinitiative haben eigentlich das gleiche Ziel: Fachkraft-Kind-Relation
Krippe 1 zu 4
Elementar 1 zu 10

Warum also eine Volksinitiative?

Um dies besser zu erklären, folgt eine Gegenüberstellung der Gemeinsamkeiten und der Unterschiede in Bezug auf die Eckpunktevereinbarung.

Anschließend werden die Argumente für die Forderung der Volksinitiative gelistet

Und der Wunsch für die Zukunft skizziert.



Zur Erreichung dieses Zieles wurde das geplante Zeitfenster aus der Eckpunktevereinbarung sogar verlängert und. Es wird betont, dass aus ihrer Sicht keine zusätzlichen Belastungen entstehen. Ihnen ist aber wichtig, dass im Elementarbereich mit den Maßnahmen zur Verbesserung früher begonnen wird und dass es eine gesetzliche Verankerung gibt.

Marina Jachenholz hebt hervor, dass es durchaus richtig war, die Familien zu entlasten, aber neben den bisherigen guten quantitativen Ausbau muss es auch Verbesserungen im Bereich der Qualität geben. Und dazu gehört die pädagogisch empfohlene und von der INI geforderte Fachkraft-Kind-Relation (ein Betreuungsschlüssel unter Berücksichtigung der Ausfallzeiten).

Um Fachkräfte zu werben sind weitere Initiativen notwendig. Die Kampagne „[Schätze heben](#)“ ist ein erster Schritt getan.

- ➔ Die Präsentation der Volksinitiative wird dem Protokoll angefügt und ist bereits online gestellt. Sie ist unter folgendem Link zu finden:
<https://www.lea-hamburg.de/images/lea-hamburg/protokolle/2017-12-12-praesentation-volksinitiative.pdf>

Im Anschluss an die beiden Präsentationen gab es genügend Zeit in den Austausch zu gehen. Bei der Diskussion ging es u. a. um:

- Ausgaben im Kitabereich steigen auch nach 2028 weiter – mehr Kinder (Anstieg Geburtenrate, Flüchtlingskinder, ...) im System bedeuten logischerweise auch mehr Ausgaben
- Anstieg der Ausgaben u. a. auch durch die Entgeltsteigerung
- Mehr Kinder im Ganztage – in fünf Jahren Zahl der Kinder im Ganztage verdreifacht (Geld aus dem BASFI Etat ging an BSB über)
- Bedarfe an weiteren Stellen: Inklusion (auch hier gibt es eine Volksinitiative), Kultur, ...
- Hamburg könnte mehr Steuereinnahmen haben – in HH gibt es die höchste Anzahl an Milliardäre
- Kita Ausbau in HH trägt auch zu steigender Erwerbstätigkeit von Eltern bei, dies führt auch zu mehr Steuereinnahmen für die Stadt
- Im Koalitionsvertrag sind die Verbesserungen zugesichert worden
- HH will familienfreundlichste Stadt Deutschlands sein
- Slogan des Ersten Bürgermeisters: Gesprochen und gehalten
- Was wird getan um den Beruf attraktiver zu gestalten? Um mehr Menschen dazu zu bewegen den Beruf zu ergreifen, aber vor allem auch, damit die jetzigen im Beruf bleiben?
Es gibt bereits heute sehr viele freie Plätze bei den Trägern – dem gegenüber etliche Erwerbslose aus den sozialpädagogischen Bereich (Wie können diese wieder gewonnen werden?)
- Die Mitarbeiter schaffen es irgendwie, aber es wäre leichter wenn die Rahmenbedingungen stimmen
- Es geht vor allem um Verbesserungen für unsere Kinder
- Viele Mitarbeiter sind in Teilzeit, nicht alle wollen Vollzeit
- Wie sind die Ausbildungszahlen der letzten Jahre?
- Wie will HH es schaffen, den geplanten Bedarf gerecht zu werden?
- HH hat sich lange Zeit aus dem Umfeld bedient – das wird künftig schwieriger



- Duale Ausbildung
- [Maßnahmenpaket der Schul- und Sozialbehörde](#)
- Quereinsteiger – sehr erfolgreich, aber nur geringe Personenzahl
- Gesellschaftliche Anerkennung
- Senat hat die Sorge, dass eine Klagewelle auf HH zurollt (wegen Nichterfüllung Rechtsanspruch?)
- die jetzigen Fachkräfte brauchen eine Perspektive, sonst gehen noch mehr Fachkräfte verloren
- Die Forderungen sind so formuliert („anzustreben“), dass keine Gefahr für Einrichtungen besteht, dass diese in Schwierigkeiten geraten, wenn sie nicht sofort das benötigte Personal gewinnen
- Maßnahmen ergreifen um HH für interessierte (zukünftige) Fachkräfte interessanter zu machen – HH ist eine sehr teure Stadt z. B. bei den Mieten
- HH hat im Bundesvergleich die beste Ausstattung im Leitungsbereich
- Hamburger Kita Plus als Gegenfinanzierung
- Beispiel aus der Praxis: 20 Jahre Erzieherin, jetzt Kita-Leitung: Personalplanung = Mangelverwaltung
Kitaleitung muss oft im Kita-Alltag aushelfen
- „Bei einem zu schnellen Qualitätsausbau können Kinder nicht mehr in das System kommen, da Plätze abgebaut bzw. auf erforderlichen Ausbau verzichtet werden muss“
- Blick auf das Wohl der Kinder
- Kita ist Bildungseinrichtung
- Je früher investiert wird, desto eher amortisieren sich die Ausgaben (davon profitieren auch andere Bereiche wie z. B. die Schulbehörde – Nachhilfekosten, Sprachförderung, ...)
- Weg von der Verhinderungstaktik – Druck auf Politik um gemeinsam etwas zu erreichen
- Was müssen Eltern befürchten, wenn sie die INI mit ihrer Unterschrift unterstützen?

Marina Jachenholz gibt hier die politische Aussage wieder, dass mit diesen Senat die 5-Stunden-Gebührenfreiheit unangetastet bleibt. Die gesetzliche Verankerung sei wichtig, um bei evtl. Veränderungen kein Risiko einzugehen

Dr. Bange spricht an, dass es zu intensiven Verhandlungen kommen wird und dass ggfs. vorher die Verfassungsmäßigkeit (Haushaltsrecht biegt bei der HH Bürgerschaft) geprüft wird. Das was bisher versprochen wurde, soll auf jeden Fall gehalten werden. Zugeständnisse können nur erfolgen, wenn diese aus Senatssicht vertretbar seien.

Weitere Hintergrundinformationen (als Link hinterlegt)

- ➔ [Eckpunktevereinbarung / DS 20/13947](#)
- ➔ [Kampagne „Schätze heben“](#)
- ➔ [PM HH sichert Fachkräftenachwuchs für Kitas](#)
- ➔ [Kita Netzwerk](#) / das nächste Treffen findet am 8. Januar 2018 statt
- ➔ [Kita Netzwerk – Die Volksinitiative](#)
- ➔ [Kita Netzwerk - Abgabestellen](#)

Die nächste LEA Sitzung findet am Mittwoch, 17. Januar 2018 statt.

Die jeweils nächste Sitzung der sieben BEAs finden Sie in der anhängenden Tabelle bzw. auf unserer Homepage.

Alle Interessierten (Eltern, Kita-Mitarbeiter, Elternvertreter aus Kita und GBS, ...)
sind herzlich eingeladen

bitte vormerken: nächste Sitzungstermine			
BEA's:		LEA Hamburg:	
BEA Altona	Montag, 29. Januar 2018	Mittwoch, 17. Januar 2018	Mittwoch, 22. August 2018
BEA Bergedorf	Montag, 18. Dezember 2017	Dienstag, 20. Februar 2018	Donnerstag, 27. September 2018
BEA Eimsbüttel	Montag, 29. Januar 2018	Donnerstag, 22. März 2018	Dienstag, 23. Oktober 2018
BEA Harburg	Montag, 15. Januar 2018	Dienstag, 24. April 2018	Mittwoch, 21. November 2018
BEA Mitte	Montag, 18. Dezember 2017	Mittwoch, 16. Mai 2018	= Konstituierende Sitzung
BEA Nord	Mittwoch, 10. Januar 2018	Dienstag, 26. Juni 2018	
BEA Wandsbek	Dienstag, 23. Januar 2018		Donnerstag, 13. Dezember 2018